

16. Juni 2024

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 17,22-24

2. Lesung:

2. Korinther 5,6-10

Evangelium: Markus 4,26-34



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. «



Bibelwort: **Markus 4,26-34**

AUSGELEGT!

Und der Mann weiß nicht, wie ...

Sieht nach nichts aus. Ob daraus was werden kann? Und können wir es einfach so sich selbst überlassen? Man müsste vielleicht doch engmaschig kontrollieren ...

Das Reich Gottes beginnt ganz klein. Es kommt aus dem Dunkel und man sieht lange nicht, ob und was sich entwickelt. Aber der Mann, der gesät hat, geht ruhig schlafen. Er hat alles getan, was in seiner Hand lag – nun vertraut er auf das Wunder des Lebens.

Mich hat diese Bibelstelle sehr nachdenklich gemacht. Wir entwickeln Pastoralpläne, starten Evaluationen, klagen, dass nichts wachsen will und fragen uns, ob wir den richtigen Samen oder den geeigneten Boden haben. Jesus erzählt von einem gelassenen Sämann. Und von einer reichen Saat, die aufgeht – und der Mann weiß nicht, wie.

Vielleicht sollten wir auf die Kraft vertrauen, die in Jesu Vision vom Reich Gottes steckt. Der Anfang ist mickrig und das Dunkel ist mächtig. Wir wissen nicht, was kommen wird. Aber Jesus ist sicher: Es wird wachsen und seine Kraft entfalten. Und wir werden nicht wissen, wie das passieren konnte.

Christina Brunner

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, meint er nichts anderes als die Heimat der Menschen. Von wo wir kommen und wohin wir gehen. Diese Hoffnung bringt der Grabstein mit Jesus als Sämann zum Ausdruck. Früher wurde ein Friedhof auch Gottesacker genannt. Verstorben hineingesät in der Hoffnung, zu neuem Leben im Reich Gottes auferweckt zu werden.

Dann ist es da, das Reich Gottes: Wenn sich alle Menschen einträchtig und friedlich unter einem Baum versammeln. Wenn Friede und Gerechtigkeit blühen. Eine naive Utopie? Es war einmal ein Senfkorn ...



So ganz stimmt es ja nicht, was Jesus im Gleichnis erzählt: Kein Same geht „einfach so“ auf. Es braucht Dünger, Wasser, eine gewisse Pflege dessen, was da wächst und auch die Beseitigung von Unkraut, das oft schneller wächst als das gute Kraut. Das weiß Jesus natürlich. Es ist ihm hier aber nicht so wichtig. Wichtig ist ihm: Sprich das gute Wort, tu die gute Tat – und suche nicht nach Erfolg. Erfolg ist nicht deine Sache. Und vor allem: Was ist Erfolg? In meinen Augen kann Erfolg etwas ganz anderes sein als in Gottes Augen. Was ich für vergeblich halte, kann vor Gott etwas Großes sein oder werden. Also: Säe das Gute und vertraue dem Himmel. Er wird's wohl machen.



Pfarre Kierling
St. Peter & Paul

**Kierlinger
Pfarrkirtag
Samstag, 29. Juni 2024**

16 Uhr Festmesse zum Kirchweihtag

ab 17 Uhr: Speis und Trank, Sektbar, Tanz
Musikalische Gestaltung: Musikverein Kierling
Ort: Pfarrhof Kierling

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Dass du auf all meinen Wegen mit mir gehst,
mir den Rücken frei hältst und mich am Ziel erwartest,
dass du mich aus meinen Sackgassen herausführst
und meinen Schritten Orientierung schenkst,
darum erbitte ich, Gott, deinen Segen.*

